Hin- und hergerissen

Durch kalte Nebel, schaurig schön,
streicht furchenbildend heut' der Föhn.
Macht die weissen Gipfel frei,
erwärmt das Tal im Nu dabei.
Den warmen Mantel braucht es nicht,
solang der Föhn die Kälte bricht.
Doch wehe, wenn das Wetter dreht,
ein and'rer Wind ganz plötzlich geht.
So bin ich hin- und hergerissen,
zwischen Freude und verbissen.
Der Föhn ist wie ein Lebenslauf:
Empfindungen zuhauf!

Benno Büchel

Föhnsturm

Wow, wie rüttelt er und pfeift,
der Föhn so mächtig um sich greift,
alles fegt er platt.
Im Sturmwind braust er übers Land,
schmilzt hinweg den Schneebestand,
der Föhn setzt alles matt!
Es ist zu warm für diese Zeit,
Winter ohne weisses Kleid,
schändlich, abnormal.
Die Wolken fliegen im Karacho,
sie kümmern sich nicht um den Tacho,
die Bäume, die sind kahl.
Der Föhnsturm tobt wie ein Orkan,
von allen Seiten greift er an,
er rupft und stösst und dreht.
Es bleibt nur, was verwurzelt fest,
weggeschleudert wird der Rest,
das Solide widersteht.

Benno Büchel